Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 24 (1968)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im März sind die ersten Prüfungen mit Erfolg durchgeführt worden. Die nächsten sollen von 10. bis 12. Oktober stattfinden. Vorbereitungskurse werden von der Akademikergemeinschaft Zürich, der Dolmetscherschule Zürich und der Volkshochschule Zürich veranstaltet. Die Handelsschulen des Kaufmännischen Vereins sind gleicherweise bereit, Kandidaten über Anschlußmöglichkeiten an die bereits bestehenden Deutschkurse zu informieren. Für Auskünfte sowie Prüfungsunterlagen und Mustertexte wende man sich an das *Sekretariat der Zürcher Handelskammer, 8022 Zürich* (Tel. 25 37 39).

Briefkasten

Ferienabwesenheit

Oft liest man: Wegen Ferienabwesenheit geschlossen. Ist denn der Mann nicht gerade zu Hause, wenn er doch in (von) den Ferien abwesend ist?

Antwort: „Wegen Ferien geschlossen" reicht völlig. „Ferienabwesenheit" ist vor allem ein überflüssiges Wort; darum reizt es uns, es so zu verstehen, wie es der Schreiber nicht gemeint hat.

Zum Duden 1967

Kürzlich habe ich den neuen Duden, Rechtschreibung, gekauft und möchte nun mit Bezug auf unseren Sprachgebrauch drei Fragen an Sie richten:
1. Bei Araber steht heute, daß in der Schweiz auch Araber gesagt werden könne. Haben aber nicht auch wir, wenn wir schon das Hochdeutsche sprechen, richtigerweise doch stets die erste Silbe zu betonen?
2. Die Trennregel auf Seite 83, Lit. b, gilt für uns sicher nicht: Grü-sse. Ferner werden in den Zeitungen auch nicht immer drei s gesetzt, wenn als vierter Buchstabe kein weiterer Konsonant folgt: Masssachen, Stossseufzer, Was gilt bei uns als eindeutig richtig?

Antwort: Die Betonung *A*raber (mit dem Ton auf der ersten Silbe; aber ar*a*bisch, Ar*a*bien mit dem Ton auf der zweiten) ist die „gute" deutsche Aussprache (weshalb sie unser geschätzter Mitarbeiter H. M. Hüppi in Heft 1, S. 27, mit vollem Recht in Schutz genommen hat). Sie ist gelehrter Herkunft (nach lateinisch *A*rabs, *A*rabis bzw. *A*rabus, -i, Ar*a*bicus, Ar*a*bia); genau besehen gilt sie im deutschen Sprachgebiet keineswegs so ausschließlich, wie uns die Wörterbücher angeben.
Für Österreich gibt der Ost-Duden Ar*a*ber, auch in Deutschland kommt diese Betonung, die uns natürlicher dünkt, vor; warum sollen wir sie also nicht brauchen? Nur hätte der Duden nicht schreiben sollen: schweiz. Ar*a*ber, sondern: schweiz. *auch* Ar*a*ber.
2. Die Trennung *grü-ssen* hat nur einen Sinn, solange *ß* allgemein gebraucht wird und man nur in Notfällen (wenn diese Type fehlt) dafür *ss* setzt. So ist es in Deutschland und Österreich. Bei uns aber, wo das *ß* leider seit 30 Jahren nicht mehr gelehrt wird und einzig ein großer Teil der Druckereien noch daran festhält, hat diese Regel keinen Sinn und ist auch kaum je angewendet worden. Wir trennen also *grüs-sen* wie *es-sen* und *hof-fen* usw. (W. Heuer am Frage- und Ausspracheabend des Zürcher Sprachvereins).
Beim Zusammenstoß von *-ss* und *s-* werden hingegen auch bei uns immer alle drei *s* geschrieben, nicht nur vor einem weitern Konsonanten (*Massstab,*